

hinzuflügen. Kaiser Alexander hegt begreiflicher- weise die Furcht, daß er eines Tages doch einem menschenlichen Angriffe zum Opfer fallen könne, und er will daher für den Fall seines plötzlichen Scheiterns sein Hauswesen und die Angelegenheiten seiner Familie und des Reiches in geordnetem Zustande zurücklassen. Seit der Explosion im Winterpalaste soll der Czar ganz theilnahmslos gegen die Vorgänge auf dem Gebiete der Politik ge- worden sein; seit vollen vierzehn Tagen sollen weder Fürst Gortschakoff, noch der Alter ego des Fürsten, Staatsrath Giers, zu einem Vor- trage bei ihrem Gebieter vorgelassen worden sein.

Eine Anzahl Gerüchte knüpfen sich an die Person des Wera Saffulitsch. Mit Beziehung auf das telegraphische dementirte Gerücht, welches von der angeblich in St. Petersburg erfolgten Ver- haftung der Dame sprach und hinzugefügt hatte, es sei von der Schweiz aus an die russische Polizei die Anzeige gemacht worden, daß Wera nach Petersburg abgereist sei, hat der Berner „Bund“ an zuständiger Stelle in Erfahrung ge- bracht, daß von Seiten schweizerischer Behörden eine solche Anzeige weder in directer, noch in indirecter Weise ausgegangen ist; die schweizerischen Behör- den hatten niemals Veranlassung, sich mit der be- treffenden Dame in irgend einer Weise zu be- schäftigen. Dagegen sei es möglich, daß der russischen Polizei von ihren geheimen Agenten in Genf die jenseitigen Mittheilungen gemacht worden seien; für diesen Verkehr könnten aber die Behör- den der Schweiz nicht verantwortlich gemacht wer- den. Wie man sich übrigens in der Schweiz zu dem Unwesen der russischen Nihilisten über- haupt stellt, was man insbesondere von der Auslieferung der Mordgeistes an die Hartmann hält, welche letzteren die französischen Demokraten mit dem Fanatismus einer ihr Junges verthei- digenden Welsin protegiren, geht unzweideutig aus einer Bemerkung des Berner „Bund“ hervor, womit derselbe den Satz eines Pariser Correspondenten der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ juristischer, der dahin lautet: in der Schweiz solle auch der Mord, wenn gegen die Person eines Staatsoberhauptes gerichtet, unter die Kategorie der politischen Verbrechen, und auch ein überwiegender Mordmörder werde nicht ausgeliefert. Dazu äußert das die Ansichten der maßgebenden Berner Politiker reflectirende Blatt: „Dieser Satz ist un- richtig. Die Schweiz hat bisher noch nie einem anerkannten Mörder Schutz gewährt, und die Auslieferungswerte, welche die Schweiz mit dem Auslande abgeschlossen hat, enthalten die Einschränkung, von welcher der Correspondent des Augsburger Blattes spricht, nicht. Die Schweiz liefert aus wegen aller gemeinen Ver- brechen ohne Ausnahme; Mord und Mordversuch gelten aber in der Schweiz als gemeine Ver- brechen, auch wenn ihr Object ein gekröntes Haupt war. Nicht ausgeliefert wird wegen politischer Verbrechen; solche politische Verbrechen sind Auf- rühr, Hochverrath, Majestätsbeleidigung. Bei solchen Verbrechen und Vergehen liegt der politische Charakter ausgeprägt im Thatbestand. Mordmord und Brandstiftung charakterisiren sich da- gegen ebenfalls durch ihren Thatbestand unter allen Umständen als gemeine Verbrechen und sind eine Waare, welche auch die schweizerische „Flagge“ im gegebenen Falle nicht deckt.“

Da trotz der bewährtesten Erklärungen der englischen Minister im Unterhause die in Kon- stantinopel stattgehabten Verhandlungen wegen Re- gulirung der griechisch-türkischen Grenze ergebnislos geblieben sind, versucht es das Abbe- ner Cabinet jetzt mit derselben Taktik, welche die Bulgaren mit so großem Erfolge beobachteten. Es wird Värm gemacht mit Rundschreiben und diplo- matischen Noten und Klage geführt über türkische Grenzverletzung und über schlechte Behandlung der Christen durch die Türken in den von Griechenland beanspruchten Grenzprovinzen. Auf einen solchen Versuch ist es offenbar abgesehen, wenn, wie der Wiener Correspondent der „Independance Belge“ meldet, das griechische Cabinet in Circuläre verfen- det hat, deren eines die Aufmerksamkeit der Schutz- mächte auf die Empörung der Grenzprovinzen in Parissa lenkt. Diese Grenzprovinzen sollen ihre Officiere verjagt, das Fort Anar genommen und erklärt haben, sie würden nicht eher die Waffen niederlegen, bevor sie nicht ihren seit vierzig Monaten rückständigen Sold erhalten hätten. Das zweite Circular beschäftigt sich mit dem angeblich traurigen Schicksale der Christen im Epirus, deren Leben und Eigentum den Muselmanen aus- geliefert sei, welche alle Arten von Verbrechen begehen.“ In diesem letzteren Rundschreiben befehlt Herr Delamandis auf der Nothwendigkeit einer baldigen Regelung der Grenzfrage. Wenn nun auch das griechische Cabinet ein Recht hätte, sich über etwaige Unbill zu beklagen, welche den Griechen im Epirus widerfahren ist, so scheint es ganz un- erfundlich, was Griechenland die Aufsehung otto- manischer Soldaten gegen ihre Officiere angeht, abgesehen davon, daß an der ganzen Sache wahr- scheinlich kein Wort wahr ist, da man sonst von einer Revolte, welche sich im Monate Januar in Parissa zugetragen haben soll, gewiß schon Kennt- nis erlangt hätte.

Ueber den bereits auf telegraphischem Wege signalisirten Studentenstand in Paris liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Es heißt in dem vom 2. d. M. datirten Correspondenz der „R. Z.“: „Gestern Abend um 8 Uhr hatten sich ungefähr 2000 Studenten vor der Halle des Ecoles, Rue d'Aras, eingefunden, um der Kund- gebung für die Nichtauslieferung des Russen Hart- mann anzunehmen. Der Zutritt zum Saale wurde nur gegen Vorzeigen von Einladungs- und Stu- dentenkarten gewährt. Um 8 Uhr 30 Min. drang aber ein großer Haufen Studenten, unter denen, wie behauptet wird, viele Polizei-Agenten waren, in den Saal, so daß die Versammlung keineswegs eine private blieb. Einige Minuten vorher waren

vier russische Studenten sowie ein Mann mit großem rothen Barte, der ein hervorragender Nihilist sein soll, angekommen und mit Beifall begrüßt worden. Ein Student bestieg die Tribüne und sagte, die Versammlung könne nicht stattfinden, da sich Unberufene eingedrängt hätten. Furchtbarer Tumult. Nun erscheint Blanqui, der gebrochener ausfah denn je. Als Blanqui das Wort ergreift, ertönt der Ruf: „Die Versammlung ist nicht gefe- lich!“ Neuer Tumult. Blanqui erklärt, es sei eine Schande für Frankreich, daß ihm die Aus- lieferung Hartmann's zugemuthet werde; ein ent- ehrtes Land sei ein verlorenes Land. (Värm auf des Galerien.) Blanqui fügt hinzu, daß die Ver- sammlung eine öffentliche geworden sei. Stimmen: Ja! Weil Sie gekommen sind! Andere Stimmen: Werst die Unterbrecher vor die Thür! Neuer furchtbarer Värm. Blanqui: „Die, welche Frankreich entehren wollen, sind die Agenten der Regierung. Die Vorgänge in dieser Versammlung werden ihren Widerhall in ganz Frankreich haben.“ Neuer Värm. Große Erregung. Man verflucht Blanqui nicht mehr. Man erkennt nun den Vorstand. Blanqui und drei Studenten werden gewählt. Student Pasteur erklärt, man dürfe sich für Hartmann nicht erheben, der ein gewöhnlicher Verbrecher sei. (Furchtbarer Värm.) Student Vesan erklärt, Hartmann könne nicht ausgeliefert werden, weil er Student sei und nur ein politi- sches Verbrechen begangen habe; denn er habe nur den Czaren tödten wollen. (Beifall.) Redner schlägt vor, von der Regierung zu verlangen, daß Hartmann sofort in Freiheit gesetzt werde. Student Adhemar Verrier stellt den Antrag, im Namen der 2000 Studenten eine Adresse an die Regierung zu richten. (Neuer Tumult.) Die Versammlung beschließt mit großer Mehrheit folgende Adresse an die Regierung: „Die in der Versammlung vom 1. März 1880 an- wesenden Studenten protestiren energisch gegen die Verhaftung von Hartmann und verlangen seine sofortige Freilassung.“ Große Begeisterung. Hochruf auf die Republik und Blanqui. Die Versammlung trennt sich unter Absingen der Marseillaise. Nachher wurden zwei Studenten auf offener Straße von Stadtpolizeianten verhaftet. Auch in Marseille fand gestern eine Versammlung zum Zwecke eines Protestes gegen die Auslieferung statt. Wie es heißt, will die französische Regierung die fremden Studenten, welche gestern die Adresse an Grevy mit unterzeichneten, aus dem Lande verweisen, weil sie als Fremde sich in eine französische Angelegenheit gemischt hätten.“

Wie wir vor Kurzem gemeldet haben, sind in der spanischen Zweiten Kammer (Congreß) die oppositionellen Fractionen übereingekommen, das Ministerium Canovas wegen der Reformen für Cuba, die ihnen nicht liberal genug sind, und namentlich wegen der vom Colonien-Minister geplanten Anleihe zur „Amficierung“ der cubanischen Schulden anzugehen. Man schlägt die zur Liqui- dation der gegenwärtigen Schuld notwendige Summe auf 300 Millionen Francs, ungetrechnet die von der Bank von Havanna zu Gunsten des cubanischen Schatzes emittirten Noten im Be- trage von 50 Millionen Piaster. Der spanischen Regierung und der überwiegenden Mehrheit des spanischen Volkes liegt die Erhaltung Cubas am Herzen, nicht nur deswegen, weil diese Colonie eine Quelle des Wohlstandes für Spanien und seinen Handel ist, sondern auch deshalb, weil sie der Welt die Nihnen Seefahrt in Erinnerung bringt, welche am Schlusse des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts die Meere zu durchschiffen wagten, ohne anderen Führer, als ihren Glauben, ihre Thatkraft und Geschicklichkeit. Cuba und Por- torico sind die beiden letzten Juwelen der spanischen Krone, welche der illustre Gemwehe Isabella der Katholischen und ihrem Gemahl Ferdinand von Aragonien gab. Es ist natürlich, daß die Spanier dieselben behalten wollen und daß sie zu diesem Behufe alle Menschen- und Geldopfer gering achten.

Aus San Francisco wird vom 25. Februar wie folgt geschrieben: „Die drohende Haltung Kearney's und seines Anhangs gegen die Chinesen und gegen die Behörden, welche einen Angriff auf die Chinesen zu verhindern suchen, verursacht in der Stadt große Unruhe. Gestern Abend fand eine geheime Versammlung von Bürgern statt, welche einen Wachsamkeits-Ausschuß einrichten wollen, um Aufstrebungen zu unterdrücken. Aufstrebende Reden und Drohungen dauern fort. Die Arbeiter haben sich nach dem Palace- Hotel begeben und von dessen Besitzer, Senator Echaran, die Entlassung seiner chinesischen Ange- stellten verlangt. Echaran wies jede Einmischung in sein Geschäft zurück. Die Polizei der Stadt ist auf 400 Mann verstärkt worden. Es verlautet, Kearney werde wegen seiner aufwiegenden Reden verhaftet werden, er dagegen erklärt, daß seine Ermordung beabsichtigt werde. Die Handelskam- mer trifft Vorbereitungen, 500 Arbeitern Beschäfti- gung an öffentlichen Bauten zu geben, um die Aufregung zu beschwichtigen, und nimmt Beiträge entgegen, damit ein Tagelohn von einem Dollar gezahlt werden könne.“

zur Anfertigung von Cartonnagen und Musternachen empfiehlt sich J. Orland, Buchbinerei, Eisenstraße 1.

zur Anfertigung von Cartonnagen und Musternachen empfiehlt sich J. Orland, Buchbinerei, Eisenstraße 1.

Wachstuch-Fusstepplche C. F. Knoeb, Wachstuchfabrik, Markt 3, Kochs Hof.

Caves de France, 5, Reichstr. Weinhandlung zur Einföhrung Gemisch unterfuchter, reiner, ungegohrter französischer Weine. Neu: feines Prädikat und Weindress, kalt oder warm, incl. Sutter und Söse und 1/2 Liter Wein à 90 A. Re- nommirte Table d'hôte von 1/2-8 Uhr à Couvert A 1.56, im Abonnement A 1.88 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menu: Suppe mit Macaroni, Sardinen à l'halle, Letzterer Rühchen mit Schweinscote- lettes, Boeuf à la mode, Compot, Salat, Sutter und Söse. Weiße franz. Wätern per Dtzd. 80 A.

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5. 2. R. Postamt 1 (Auguststraße). 3. R. Postamt 2 (Seipis-Dresdner Bahnhof). 4. R. Postamt 3 (Bavariaer Bahnhof). 5. R. Postamt 4 (Rühlgasse). 6. R. Postamt 6 (Reichstraße). 7. R. Postamt 7 (Königsplatz Steinweg). 8. R. Postamt 8 (Eisenburger Bahnhof). Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zwei-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 9 Uhr Vormittags bis 1/4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags, Briefe u. Nr. Seipis, Postamt 1. Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 2-4 Uhr. Volksbibliothek I. (IV. Bürgerstraße) 7-9 U. H. Volksbibliothek II. (alt. Nicolaisgeb.) 7-9 U. H. Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstraße), Eibonestraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonn- abend von 2-4 Uhr. Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. - Effecten-Bombardement 1 Treppe hoch. - Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schönebr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlens- straße 30; Linden-Apotheke, Weistraße 20. Städtische Leihbibliothek: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmit- tags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Wänderverlag und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 30. Mai bis 7. Juni 1879 verfallenen Wänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mit- entrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann. R. Säch. Landesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9-11 und 3-5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todt- geborenen Kindern und Sterbefällen von 11-12 Uhr. Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr. Gerberge für Dienstmädchen, Roggengartenstraße 19, 30 A für Kost und Nachtquartier. Gerberge für Heimath, Rübnerstraße Str. 52, Nacht- quartier 20-60 A. Wäntagsstück 35 A. Tabak für Arbeiterinnen, Brauer 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frähtuch. Stadthaus im alten Jacobshospital, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector. Städtisches Museum, öffn. v. 10-3 Uhr unentgeltl. Bei Reich's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 10-4 Uhr. Patentchriften liegen an Neumarkt 19, 1. (Handels- kammer) 9-12, 3-5 Uhr. Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonn- tag 10-1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr Mittags unentgeltl. öffn. - Unent- geltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen aus Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 12-1 Uhr. Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm- steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12-2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Schöffel, für 10 A auf halbjährl. Unentgeltlicher Unter- richt im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Frei- tag Abends 7-9 Uhr im Wintersemester. Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden Mittwoch von 1/2-11-1/2 Uhr und Sonntags von 1/2-11-1 Uhr geöffnet. Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Bräuerstr. 15, III, geöffnet Dienstag und Freitag. Säuglingshaus Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags. Zoologischer Garten, Plauenborfer Hof, tägl. öffn. Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen. Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache) Polizeihauptwache (Rathsmarkt). 1. Feuerwache (Stadthaus). 2. Magazingasse Nr. 1. 3. Fleischergasse Nr. 8. 4. Altes Johannisbospital. 5. Schellerstraße 15 (S. Bürgerschule). 6. Leibhaus. 7. Biesenstraße Nr. 2. 8. Reiter Thorhaus. 9. Neues Theater. 1. Bez. Polizeiwache St. Steinw. 46 (Alt. Job. Hosp.). 2. Königsplatz Nr. 11. 3. Frankfurter Straße Nr. 47. 4. Reiter Thorhaus. 5. Ulrichsstraße Nr. 37. 6. Promenadenstraße Nr. 10. 7. Lauchaer Thorhaus. 8. Guttrischer Straße Nr. 98. 9. Plagwitz Straße 38.

In dem Krankenhause (Reichstraße). • der Casanalt. • dem Neuen Johannisbospital. • der Reichstraße Nr. 29 (Wäthner's Fabrik). • der Fregestraße Nr. 7. • dem Dresdner Thorhause. • Maschinenhause des Wasserwerks. • Bärthause des Hofreservoir Probsthaide. • Nicolaiturm. • Thomasturm. • Rathsturm. In der Wohnung des Branddirectors Meister (Wind- mühlenstraße Nr. 11).

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Wäsen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung von Kretschmer & Grottschel, Katharinenstr. 18. Gummi-Waaren-Bazar 5. Peterstraße 5. Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager mit engl. Ledertreibriemen bei 18 Schützenstraße. Gustav Krieg.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Wäsen etc. bei Zschewe & Köder, 26 Königsstr. 25. Italienischer Asbest für Dampflichtungen, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, Treibriemen bei Hecht & Koeppe, Rossplatz 6, Fabrik technischer Bedarfsartikel.

Neues Theater. 64 Abonnement's Vorstellung, IV. Serie, groß. Zum 4. Male. Der Bibliothekar. Schwan in 4 Acten von G. von Moser. Personen:

Marsland, Gutsbesitzer . . . Hr. Vohl. Edith, dessen Tochter . . . Hr. Tullinger. Gary Marsland, sein Neffe . . . Hr. Hübnr. Macdonald . . . Hr. Giesemwald. Lothair Macdonald, dessen Neffe . . . Hr. Eichel. Eva Belsler, Gesehlin von Edith . . . Hr. Reindern. Sarah Bilsdern, Gouvernante bei Marsland . . . Hr. Epischer. Leon Armadale, } Gentlemen. (Hr. Conrad. Parit Wadfort, } (Hr. Sommerhoff. Gihson, Schneider . . . Hr. Tieg. Diction, Wirthin von Lothair . . . Hr. Schubert. Robert, Bibliothekar . . . Hr. Schubert. John, Kammerdiener bei Marsland . . . Hr. Broda. Trip, Commissionair . . . Hr. Langner. Krog, } Executores. (Hr. Kilper. Griff, } (Hr. Koch. Ein Commissionair . . . Hr. Schwendt. Ein Diener . . . Hr. Schwendt. Der 1. Act spielt in London. - Der 2., 3., und 4. Act auf dem Landhause bei Marsland. Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt. Preise der Plätze. Parterre 1 A 50 A; Gallerie-Parterre 5 A; Balquet 3 A; Gallerie-Logen: ein einzelner Platz 1 A 50 A; Profenium-Logen im Parterre und Balcon: ein einzelner Platz 5 A; Mittelbalcon: 3 A; Seitenbalcon 4 A; Balcon-Logen: ein einzelner Platz 3 A; Profenium-Logen im ersten Rang: ein einzelner Platz 3 A; Amphitheater: Sperrg 3 A, Stehplatz 1 A 50 A; Logen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 2 A 50 A; zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrg 1 A 75 A, Seitenplatz 1 A 25 A, Stehplatz 1 A; dritter Rang: Mittelplatz 75 A, Seiten- und Stehplatz 50 A; Profenium-Logen im III. Range 1 A Einlog 1/2 A. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Altes Theater. Heute Freitag geschlossen. Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater.

Sonnabend, 6. März. 65. Abonnement's-Vorstellung I. Serie, grün. Zum 1. Male: Meister Martin und seine Gesellen. Oper in 3 Acten nach der E. T. Hoffmann'schen Erzählung von August Schröder. Musik von Wendelin Weisheimer. Altes Theater. Sonnabend, 6. März. Wohlthätige Frauen.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an an der Tageskasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tageskasse erst um 10 1/2 Uhr Vormittags geöffnet. Garderobe-Abonnement'sbüreau, 25 Billest enthaltend, werden an der Tageskasse, à 4 A, verkauft. Die Direction des Stadttheaters. Carola-Theater. Freitag, den 6. März 1880: Die Tochter der Wäsen wegen semijährlicher Vorbereitungen (Generalprobe) in „Urbine, die Tochter der Wäsen“ geschlossen. Sonnabend, den 6. März 1880 169. Abonnement's-Vorstellung, Serie I. Zum 1. Male: Urbine, die Tochter der Wäsen. Romantisches Rauberspiel mit Gesang in 4 Acten und einem Prolog von Dr. Volkheim. Neu bearbeitet von Dr. G. Jacobson. - Musik von G. Michaelis. Die neuen Gesangsnummern sind von Herrn Capellmeister Wict. Kessler componirt, die Maschinen von Herrn Maschinenmeister Weisident einrichtet, die neuen Costüme von Herrn Obergarberober Plau und die Decorationen von Herrn Decorations- maler Täger angefertigt.

Der Billetverkauf für den Tag der Vorstellung und für den folgenden Tag findet in der Tageskasse Markt Nr. 8 (Gohlis's Hof) im Besse von 10 Uhr Vor- mittags bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr statt. Sonn- und Festtags wird die Tages- kasse um halb 11 Uhr geöffnet. An der Abendkasse werden nur Billets für die Abendvorstellung verkauft. Abonnement'sbestellungen werden nur an der Tages- kasse zu obiger Zeit angenommen. Für die Bewohner der Südvorstadt können Billets bestellungen für den folgenden Tag im Theater-Casino, Sophienstraße 8, I., von 10 bis 1 Uhr entgegen ge- nommen werden. Die Direction.

Mey's Stoffkragen, per Dutzend 55 und 60 Pfennige, kelms Papierkragen, sondern mit wirklichem Stoff überzogen, bei Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig.

Tuche und Buckskins in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt F. E. Franke, Große Fleischergasse 24/25.